

## Pfingsten 2014 - (A)

«[Jesus] sagte zu ihnen: „Friede sei mit euch!“. Als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Und die Jünger freuten sich, den Herrn zu sehen... Er hauchte sie an und sagte zu ihnen: «Empfanget den Heiligen Geist». In diesen wenigen Sätzen des heutigen Evangeliums können wir die Synthese mehrerer Botschaften finden, die Pfingsten enthält als Abschluss der 7 Wochen (nach Ostern) und zeitgleich jüdischer Gedenktag, der das Fest der Ernte mit der Gabe des „Gesetzes“ am Sinai verband. Das bedeutete Rückbesinnung auf die *Thora*, die gewöhnlich als *Gesetz* bezeichnet wird, jedoch eher einen Schlüssel beinhaltet, um das Mysterium des Lebens und der Geschichte zu ergründen. Durch die Thora konnte die hebräische Seele zum « shalom » gelangen, zu jenem globalen, spirituellen und materiellen, persönlichen und gemeinschaftlichen Wohlbefinden, welches wir heute übersetzen könnten als das, wonach wir alle am meisten streben: Das Glück. Jesus betritt den verschlossenen Raum, in den sich die Jünger zurückgezogen und zu dem sie scheinbar den Schlüssel verloren haben. Sicher haben sie den Sinn für jenen tragischen Tod verloren, der ihnen den Meister und den Antrieb genommen hat, weiter zu leben. Sie sind alle dort und wenigstens zusammen und das bildet die Voraussetzung für einen Neubeginn. Neubeginn wie und wozu? Neubeginn mit Hand und Herz, indem sie die durchbohrten Hände Jesu betrachten, welcher auferstanden und in ihrer Mitte erschienen ist, sowie seine Seite, die immer vor Liebe überfließt. Das alles verstehen zu können, bedeutet zugleich den Empfang des Geistes, des Heiligen Geistes, der in das Leben eintritt und es verwandelt, so wie er die versammelte Gemeinde bei diesem Abendmahl zu Pfingsten verwandelt (1.Lesung). Wir erhalten alle eine Aufgabe: Unseren erhaltenen Frieden allen anderen zu bringen, und zwar mit der Hände Arbeit und des Herzens Feingefühl.



Blütenstände des wilden Baldrians, der in diesen Wochen entlang der hügeligen Straßen Kalabriens blüht.

### GEBET

Geist Jesu, und zugleich Geist des Vaters,  
Geist, der Du zu jeder Zeit kommst,  
um die Erde zu erneuern, Du bist das Leben,  
das in jedem Winkel der Welt pulsiert,  
auch zwischen den Pflanzen,  
die ein Gemälde herrlichster Farben bilden.  
Du bist die Liebe, die in den Herzen immer wieder erwacht,  
Du bist die Verzeihung, die bewirkt,  
die Anderen und sich selber anzunehmen, selbst  
wenn das nach menschlicher Einstellung unmöglich wäre.

Komm und leuchte hell in dieser unserer Kirche,  
in der nunmehr ein Papst, der gewiss von Dir erwählt,  
nicht Applaus, sondern Gefolgschaft braucht  
auf dem steinigen Weg dessen,  
der das Evangelium in die Tat umsetzen muss:  
Jene Frohbotschaft, die Du uns fortwährend entschlüsselst.

Hilf bei unserer erneuten Zuwendung an das Leben  
und an diese Welt, deretwegen  
Du über jedes Hindernis ein- und ausgehst, denn Du  
bist für alles und jedes der unvermutete Zugang und Sinn.  
Du, der Du die unvorstellbaren Weiten öffnest,  
sprengst die Grenzen, mit denen wir Dich einzäunen  
und trägst uns immer weit hinauf. Amen! (GM/08/06/14)

**Apostelgeschichte** (2,1-11) Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

**Johannes** (20,19-23) Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.